

Gesundheitsförderung bei beruflichen Bildungsleistungen

Teil 1: die „Außenperspektive“

Marco Streibelt



1

Gliederung

1. Was sind Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)?
 - Leistungsspektrum
 - Leistungserbringer
2. Neues Reha-Modell: eine neue Entwicklung in der Beruflichen Bildung
 - Warum ein „Neues Reha-Modell“
 - Was ist das „Neue“?
 - Was hat das mit „Patientenschulung“ zutun?



2

Aufgabe der Leistungen zur Teilhabe (am Arbeitsleben) - § 9 SGB VI

→ (...) den Auswirkungen einer Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung auf die Erwerbsfähigkeit des Versicherten entgegenzuwirken oder sie zu überwinden

und

→ dadurch Beeinträchtigungen der Erwerbsfähigkeit der Versicherten oder ihr vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern oder sie **möglichst dauerhaft in das Erwerbsleben wiederinzugliedern**

→ **Grundsatz und Auftrag der DRV: Rehabilitation vor Rente!**



3

Leistungsspektrum LTA

→ Leistungen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes
(z.B. technische Arbeitshilfen, Hilfsmittel, Mobilitäts-, Wohnungshilfen, Arbeitsassistenz)

→ Abklärung der beruflichen Eignung, Reha-Vorbereitung

→ **Leistungen zur beruflichen Bildung
(Anpassungs-, Integrationsmaßnahmen, Aus- und Weiterbildung)**

→ Weitere
(z.B. Leistungen an Arbeitgeber, Kfz-Hilfen, Gründungszuschuss, Rehabilitation psychisch Kranker, Leistungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen)



4

Leistungserbringer in der beruflichen Bildung

Einrichtungen mit besonderen Hilfen:

- Berufsförderungswerke
- Berufsbildungswerke
- Berufliche Trainingszentren
- Phase II-Einrichtungen
- RPK-Einrichtungen

Einrichtungen ohne besondere Hilfen:

- Weiterbildungseinrichtungen der HWK, IHK oder der Gewerkschaften
- Berufsbildende Schulen und Berufsfachschulen
- Fachhochschulen und Hochschulen
- Betriebe
- Freie Bildungsträger



5

Warum nun ein „Neues Reha-Modell“?

- System der Beruflichen Rehabilitation in Deutschland trifft auf veränderte Rahmenbedingungen
 - Demografie („Babyboomer“)
 - Veränderung des Arbeitsmarktes (Fachkräftemangel, neue Berufsfelder)
 - Veränderung der TeilnehmerInnenstruktur (psych. Erkrankungen?, Schlüssel- und Kulturtechniken)
- Notwendigkeit der Veränderung
 - der Perspektive (Zielfunktion) und
 - der Leistungserbringung



6

„Neues Reha-Modell“



Was hat das mit „Patientenschulung“ zutun?

- ➔ **Besondere Hilfen:** Leistungen, die auf Verbesserung der nichtfachlichen Kompetenzen (Schlüssel- und Gesundheitskompetenzen) abzielen
- ➔ **Bisheriges Verständnis:**
 - Vorhandensein eines ärztlichen und psychologischen Dienstes
 - Individuelle Konsultation bei subjektivem Bedarf der Teilnehmenden
- ➔ **Neues Reha-Modell:**
 - Strukturierte Ermittlung des Förderbedarfs im Sinne eines ganzheitlichen Profilvergleichs
 - Zielvereinbarung
 - Passgenaue Leistungen (Training, Schulung)
 - Monitoring der Zielerreichung

Zwischenfazit

- **gleichberechtigte Berücksichtigung** von fachlichen, gesundheitlichen und Schlüsselkompetenzen zur individuellen Planung der Leistungen innerhalb der beruflichen Bildung
- Relevanz einer strukturierten Diagnostik: Prozessprofiling und -monitoring
- Ergo: Strukturierung und Professionalisierung des gesamten Reha-Prozesses



**So, Herr Wohlfahrt, und wie geht das
jetzt in der Praxis?**

...viel Spaß bei der „Innenperspektive“

Impressum:

Dr. Marco Streibelt
Deutsche Rentenversicherung Bund, Abteilung Rehabilitation
10704 Berlin
Tel 030/865-81591
Mail dr.marco.streibelt@drv-bund.de